



weltweit *verbunden*

Magazin der Herrnhuter Missionshilfe



Malawi Land mit Herausforderungen

Ausgabe 2/2023

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

bedrückt blicken viele Menschen auf diese Welt. Der nicht endende Krieg in der Ukraine, der Klimawandel und nun auch noch der brutale Überfall der Hamas aus dem Gazastreifen auf Israel. Leid und Gewalt an vielen Enden der Welt.

Ist da nicht jede Hilfe nur ein Tropfen auf den heißen Stein? Vielleicht fühlt es sich manchmal so an.

Aber wir sollten darüber nicht die guten Nachrichten und andere Menschen vergessen.

Heute möchten wir aus Malawi berichten, einem der ärmsten Länder Afrikas.

Trotz der Armut und der Kleinheit, versucht die Brüdergemeine dort mit Hilfe der Herrnhuter Missionshilfe und anderen Projektpartnern, vielfältige Hilfe für benachteiligte Menschen zu leisten: für Geflüchtete im Dzaleka-Camp, für Mädchen und Frauen im Walani-Projekt, für Opfer von Naturkatastrophen und viele mehr.

Es tut gut zu sehen, wie Menschen füreinander eintreten und sich von noch größerer Not anrühren lassen. Vielleicht ist das ein Vorbild für uns?

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!



Niels Gärtner

Niels Gärtner
Referent für
Öffentlichkeitsarbeit

Inhalt

Impuls

Und wie ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen..... 3

Malawi – Land mit Herausforderungen

Brüdergemeine in Malawi..... 4

Soziale Arbeit im Dzaleka-Camp..... 5

Frauen tragen die Gesellschaft..... 8

Reise zum Sternberg..... 10

Warum eine Ausbildung Schutz vor Gewalt ist..... 11

Erfolgsprojekt

„Ich gehöre dazu!“..... 15

Nachruf

Zakaria Sichone..... 16

Kurznachrichten

Kurznachrichten aus den Projekten..... 17

Spendenprojekt

Klimafreundliche Energie für Bildung..... 18

Personen

Hartmut Beck..... 20



Mitglied bei



Evangelische Mission
in Solidarität



Titelbild

Schüler der Schule Light of Hope im Dzaleka Camp in Malawi

Brüdergemeine in Malawi

Malawi gehört zu den kleinen Ländern Afrikas. Mit 120.000 km² hat es etwa die Größe der neuen Bundesländer. Der langgestreckte Malawisee (früher Nyassasee) prägt das Land.

Die Bevölkerung Malawis lebt zu 80% von Subsistenzlandwirtschaft. Man geht davon aus, dass 1/3 der Menschen den Grundnahrungsbedarf nicht ausreichend decken können.

Frauen leisten die meiste Arbeit im Haushalt, erziehen die Kinder, bestellen die Felder und sind dafür zuständig, ihre Familie zu ernähren. Das durchschnittliche Einkommen beträgt jährlich 570 US\$. Damit gehört Malawi zu den **ärmsten Ländern Afrikas**.

Moravian Church in Malawi

Die Brüdergemeine in Malawi (Moravian Church in Malawi) ist noch eine sehr junge Provinz der weltweiten Brüder-Unität. Seit 2007 ist sie offiziell **Unitätsprovinz** mit momentan circa 1800 Mitgliedern.

Sie ist vor allem entstanden, weil Menschen aus Tansania, Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeine, ab den 1980er Jahren nach Malawi kamen und sich dort ihre vertraute Kirche und Gottesdienstformen wünschten. Erste Pfarrer wurden als Missionare aus Tansania nach Malawi geschickt. Die ersten Gottesdienste fanden in Privaträumen statt. Aber die Zahlen wuchsen, sodass größere Räume beschafft werden mussten.

Viele der Mitglieder sind aber arm und können finanziell wenig zum Gemeindeaufbau beitragen. Deshalb ist die Brüdergemeine in Malawi immer auf **Gelder vom Ausland angewiesen**. Die Herrnhuter Missionshilfe unterstützt die Kirche schon seit Jahren finanziell.



Foto: HMH Niels Gärtner

Eine einfache Kirche der Moravian Church in Kasungu

Die 11 Gemeinden werden von 13 hauptamtlichen Pfarrern betreut. Sie ziehen sich vom Norden (Chitipa und Karonga) über die Mitte Malawis (Mzuzu und Kasungu) bis in den Süden in Blantyre. Oftmals sind weite Strecken zurückzulegen, um sich zu begegnen oder Konferenzen abzuhalten.

Soziale und humanitäre Arbeit

Obgleich die Mitglieder oftmals sehr arm sind, haben sie doch eine wichtige Funktion in der Gesellschaft übernommen. Sie haben sich von Anfang an mit sozialer und humanitärer Hilfe eingebracht, die sie aus dem Ausland organisieren konnten.

So wurden nach Überschwemmungen **Nahrungshilfen** verteilt und **stabile Häuser** anstatt der Lehmhäuser gebaut, die einer erneuten Überflutung standhalten können. Die Hilfe hat sich nicht in erster Linie an die eigenen Mitglieder gerichtet, sondern kam **der lokalen Bevölkerung zugute**.

Seit 2015 engagiert sich die Brüdergemeine in Malawi auch intensiv im UNHCR Flüchtlings-Camp Dzaleka.

Niels Gärtner ■

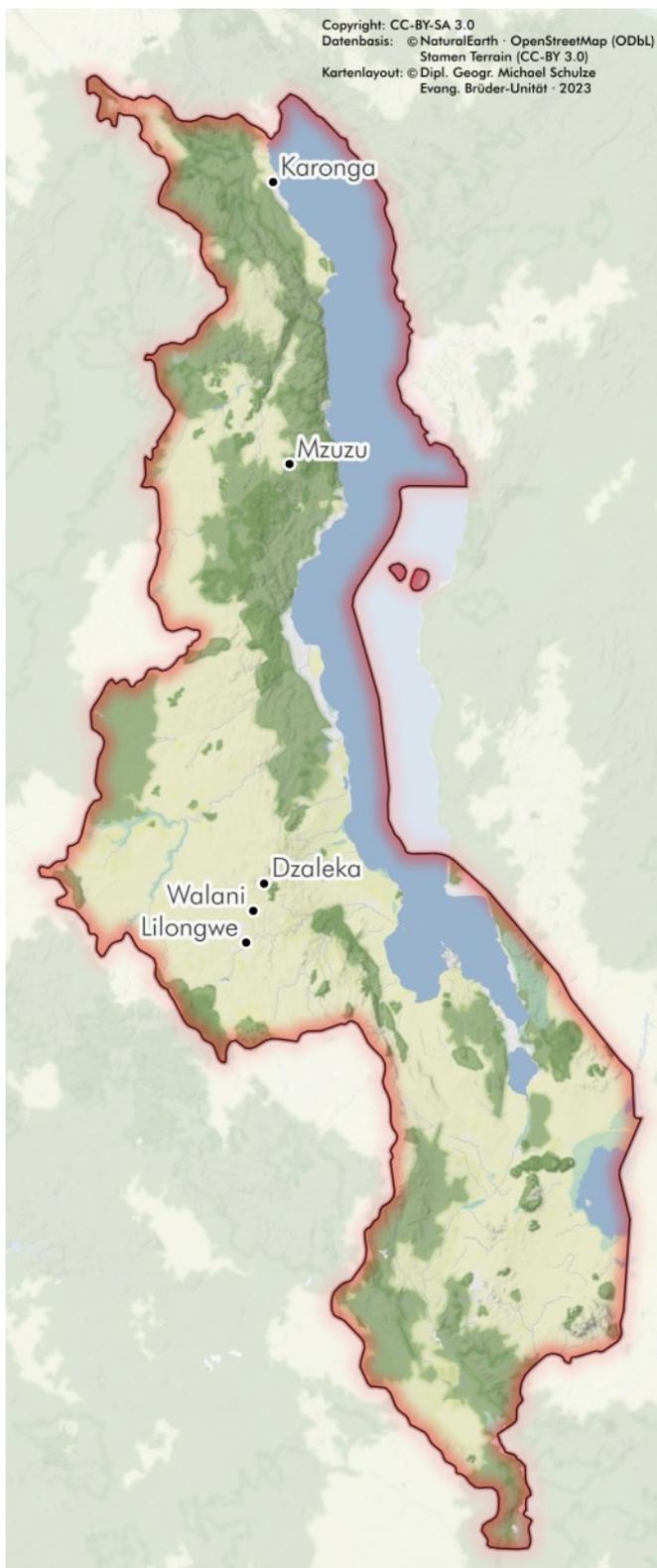


Foto: HMH Niels Gärtner

Der langgestreckte Malawi-See prägt die Landschaft

Soziale Arbeit im Dzaleka-Camp

Das UNHCR Flüchtlingscamp wurde 1994 nahe der Hauptstadt Lilongwe eingerichtet, um Geflüchtete vor allem aus Ruanda und dem Kongo aufzunehmen. Geplant für 9.000 Personen leben momentan circa 60.000 Personen dort, vor allem Frauen und Kinder. Seit 2015 versucht die Moravian Church in Malawi mit Hilfe von ausländischen Projektpartnern und in Kooperation mit lokalen Partnern, die Situation der Kinder und Frauen im Camp zu verbessern. Wesentlichen Anteil an dieser Arbeit hat der Projektkoordinator Jonah Sinyangwe, der hier berichtet.



Child Care Center



Mit dem Child Care Center begann die Arbeit im Dzaleka-Camp. Zunächst konnte ein größeres Grundstück am Rande des Dzaleka-Camps erworben werden. Um das Grundstück zu schützen wurde als erstes eine Mauer errichtet. Anschließend wurde das Gebäude für das Child Care Center gebaut und 2017 eröffnet.

Hier können Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren dem Lageralltag entfliehen und in geordneter Weise lernen, sozial miteinander umzugehen. Die **Kinderbetreuung** im Child Care Center übernehmen Frauen aus Malawi und aus dem Dzaleka-Camp, weil sie sich sprachlich und kulturell gut auf die Kinder einstellen können. Momentan werden **450 Kinder** in verschiedenen Gruppen betreut.



Light of Hope Primary School



In der Light of Hope Primary School werden über **1000 Schülerinnen und Schüler** im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren unterrichtet. Der allergrößte Teil von ihnen kommt aus dem Dzaleka-Camp.

Mit finanzieller Unterstützung aus dem Ausland wurden die Schulgebäude und die Einrichtung finanziert. Der Staat Malawi ist für die Lehrkräfte verantwortlich. So ist die School of Hope ein gutes Beispiel für **gelungene Zusammenarbeit**.

Bildung ist der Schlüssel für ein besseres und selbstbestimmtes Leben. Deshalb ist es wichtig, den Kindern Bildung mit auf den Lebensweg zu geben.

Die School of Hope fördert **fachliches und soziales Lernen** auf vielfältige Weise. Auch ein reichhaltiges **Sportangebot** gehört dazu. Deshalb wurden ein Fußballfeld und ein Basketballfeld angelegt, aber auch ein Spielplatz, die allesamt intensiv genutzt werden.

Im Sport zeigt sich deutlich die **Gleichberechtigung** der Geschlechter. Mädchensport und Mädchen-teams haben den gleichen Stellenwert wie Jungen.

Mit den **Schuluniformen** sollen die sozialen Unterschiede nicht so sehr hervortreten.



Fotos: HMF

Child Feeding Program



Lebensmittel sind im Dzaleka-Camp sehr, sehr knapp. Oftmals muss die UNHCR aus Geldmangel die Rationen kürzen, die auf mehr Menschen als geplant aufgeteilt werden müssen. Das bedeutet, dass Kinder zuhause häufig zu wenig oder gar nichts zu essen bekommen. Unter solchen Bedingungen ist Lernen in der Schule schwierig.

Deshalb wurde das Child Feeding Program ins Leben gerufen. Viele Schülerinnen und Schüler bekommen in der Schule eine **einfache warme Mahlzeit**. Damit ist nicht nur der größte Hunger gestillt, sondern es ist auch ein Anreiz, regelmäßig in die Schule zu kommen.

Außerdem bietet das Child Feeding Program Müttern aus dem Dzaleka-Camp eine **bezahlte Arbeitsstelle** an. Sie kochen das Essen für ihre Kinder und bekommen dafür noch Geld. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

Seit 2017 haben durch das Child Feeding Program Hunderte von Kindern weniger Hunger und eine bessere Gesundheit.



Fotos: HMF

Frauen-Nähprojekt



Foto: HMH

Geld zu verdienen ist im Dzaleka-Camp sehr schwierig. Es gibt keine Arbeitsplätze und fast keine Möglichkeit Geld zu verdienen. Aber Geld ist nötig für Kleidung, Medizin, Transport, Kommunikation oder Schule.

Um wenigstens ein bisschen Geld zu verdienen wurde das Frauen-Nähprojekt 2021 gegründet. Ein **Arbeitsraum mit Nähmaschinen** und anderem Equipment wurde einer Gruppe von Frauen zur Verfügung gestellt. Hier können sie Kleidung nähen für sich selbst, für ihre Kinder, aber eben auch zum Verkaufen.

Ein wichtiger **Auftrag** für die Nähgruppe sind die **Schuluniformen** der Light of Hope School. So ist es möglich, die Schule zu fördern und selbst etwas Geld zu verdienen. Ein kleines Hoffnungszeichen in der manchmal trostlosen Welt des Dzaleka-Camps.

Baumpflanz-Projekt



Foto: HMH

Mit dem Baumpflanz-Projekt soll das Gelände mit dem Child-Care-Center, der Light of Hope Primary School und dem Gebäude des Child Feeding Programs **schöner und umweltgerechter** werden. Dazu wurde eine **Kooperation mit der Universität in Lilongwe** eingerichtet.

Unter Anleitung wurden Zier- und Nutzbäume, wie Pinien oder Orangenbäume, gepflanzt. Sie können Schatten spenden und trocknen den Boden nicht so schnell aus. Außerdem sind frische Früchte eine willkommene Abwechslung im oftmals eintönigen Speiseplan.

Damit die Pflege der Bäume gewährleistet wird, wurden **Baumpaten** aus der Schule eingesetzt. Sie kümmern sich um jeweils einen Baum, wässern und pflegen ihn. Die Studierenden der Universität überprüfen das regelmäßig.

Mit den Baumpaten wird auch **ökologisches Wissen** weitergegeben, das die Schülerinnen und Schüler immer wieder in ihrem Leben anwenden können. Bildung und Umweltschutz gehen hier Hand in Hand.

Jonah Sinyangwe ■

Jonah Sinyangwe ist Projektmanager der Moravian Church in Malawi und organisiert mit der NGO Moravian Humanitarian and Development Services MoHDevS die Projekte im Dzaleka-Camp

Weitergeben & Gutes tun Mit Ihrem Erbe helfen Sie Menschen in Not



Jetzt
kostenlos
Retgeber
bestellen

Evangelische Brüder-Unität
Achim Bazlen
Badwasen 6 · 73087 Bad Boll
Telefon: 07164 9421-74
E-Mail: achim.bazlen@ebu.de
www.herrnhuter-spenden.de/vererben/



HERRNHUTER SPENDEN
EVANGELISCHE BRÜDER-UNITÄT • HERRNHUTER MISSIONSHILFE

Aktuelle Informationen zur Arbeit im Dzaleka-Camp auf unserer Homepage:
www.herrnhuter-missionshilfe.de/laender/malawi



Frauen tragen die Gesellschaft – und bekommen Unterstützung

Kristin Hentschel arbeitet seit 2021 in Malawi und unterstützt dort die Frauenarbeit der Herrnhuter Brüdergemeine (Moravian Church of Malawi). Sie berichtet über die Situation der Frauen allgemein und reflektiert ihre Erfahrungen in den letzten zwei Jahren.

Malawi ist ein sehr armes Land und das trifft besonders die Frauen. Sie sind vielfältig gefragt.

Wenn die Frauen zuhause sind, gibt es häusliche Pflichten wie fegen, wischen, den Ofen (Mbaola) anfeuern, Badewasser erhitzen, Essen kochen, Wäsche waschen mit der Hand und anderes, das sehr zeitaufwendig ist, weil es manuell erledigt wird. Auch das Kochen mit Holzkohle dauert lange, denn es gibt nur eine *Herdplatte*, die sich schlecht regulieren lässt.

Haus und Landwirtschaft

Frauen sind auch für die Landwirtschaft zuständig. Sie bauen vor allem Mais an, aber auch Bohnen, Tomaten, Zwiebeln, Weißkohl, Kartoffeln, Süßkartoffeln und grünes Blattgemüse. Nach der Maisernte sitzen die Frauen vor ihrem Haus und entfernen die Maiskörner vom Kolben, die dann auf großen Matten ausgebreitet um das Haus herum in der Sonne getrocknet werden. Danach werden sie in Säcke abgefüllt.

Es ist essenziell, eine Farm oder Felder zu haben, und diese wenigstens zur Regenzeit zu bewirtschaften. Nur so kann man ein kleines Einkommen haben und, was noch wichtiger ist, Nahrungsmittel.



Foto: Kristin Hentschel

Viele Frauen sind für die Landwirtschaft verantwortlich

Kleine Geschäfte

Viele Frauen haben zusätzlich ein kleines Geschäft z.B. als laufende Verkäuferin von Bananen, Tomaten oder anderem Gemüse, das sie ganz klassisch in Körben auf dem Kopf tragen, oder als Verkäuferin in den kleinen Ständen auf dem Markt. Andere Frauen arbeiten als Haushaltshilfen, Kindermädchen, Krankenschwestern oder ähnlichem. Viele arbeiten aber ausschließlich zuhause.

Herausforderungen

Unter diesen Bedingungen ist es für viele Frauen herausfordernd, für die Familie zu sorgen. Wie oft höre ich Frauen sagen, sie müssen noch Essen finden, denn es ist kein Geld da, um Essen zu kaufen. Eine Familie hier in Malawi ist eine Großfamilie, zu der nicht nur die eigenen Kinder gehören, sondern oft auch Kinder von Angehörigen.

Frauen spielen eine **große soziale Rolle**. Bei Beerdigungen, Krankenhaus- oder Krankenbesuchen sind es die Frauen, die diese Aufgabe übernehmen. Diese Aufgaben kosten nicht nur Geld beispielsweise für den Transport, sondern verringern auch die Zeit, selbst Geld zu verdienen.

Vielfach sind die Familien sehr kinderreich, aber ich nehme einen Wechsel in der Einstellung der Frauen wahr. So haben die Frauen, die um die 40 Jahre alt sind, ganz bewusst zwei bis drei Kinder, denn die Ausbildung kostet viel Geld: Schulgebühren, Schulmaterialien, Schuluniformen und vieles mehr.

Unterstützung der Frauen

Zur Unterstützung der Frauen arbeite ich seit 2 Jahren mit unserer **Frauenkoordinatorin Rev. Juliana**



Foto: Kristin Hentschel

Queen Mhango und die Generalsekretärin aus Sambia



Das Cholinga Changa Projekt in Lumbadzi

Miamba und der HIV/Aids Koordinatorin **Queen Mhango** zusammen. Da sie nur ein bis zwei Tage pro Woche zur Arbeit kommen können, geht die Arbeit nur sehr schleppend voran. Hier gilt das Motto: „Slowly, but sure.“ (Langsam, aber sicher.). Das verlangt mir (als Europäerin) aber viel ab.

Projekte

Mit den beiden Koordinatorinnen haben wir bisher Folgendes erarbeitet:

- Erarbeitung eines Konzepts für Income Generating Activities (IGA).
- Erarbeitung eines Fragebogens zur Situation der Frauen. Damit soll die Ausgangssituation dokumentiert und bei Wiederholungen in den nächsten Jahren der Fortschritt festgehalten werden.
- Besuche aller Gemeinden in Malawi, um die Frauen beim erstmaligen Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen und die Pfarrer für diese Sache zu sensibilisieren.
- Businessmanagement Kurs mit dem Community Development Office (CDO) in der Gemeinde Mzuzu
- mehrwöchiger Computerkurs für die beiden Koordinatorinnen.
- Bau eines **Frauzentrums** in Mchengautuwa, Mzuzu mit einer neuartigen Komposttoilette. Es wird im Oktober 2023 eröffnet. Alles ist bereit!

Von meiner Seite ist ganz klar: Die Frauen in Malawi können vielfältige Unterstützung bekommen, dennoch liegt das **Gelingen** oder auch das **Scheitern** eines Projekts **in ihren Händen**.

Zwei Beispiele:

Das erste Projekt in Mzuzu war eine neue Nähgruppe. Mit viel Engagement wurde das Projekt gestartet. Allerdings wurde bald klar, dass die Frauen ihre Verantwortlichkeit und Verlässlichkeit selbst kaum wahrgenommen haben. Stattdessen gab es wenig

Vertrauen im Geschäftsleben. So war das Projekt zum Scheitern verurteilt. Es geht eben nicht nur um das Startkapital, sondern auch um **vertrauenswürdige Organisation**.

Die Nähgruppe in Lumbadzi ist dagegen ein **gelingendes Projekt**. Ihr *Cholinga Changa* Projekt ist in 3 Bereiche gegliedert: Nähgruppe, *Kaunjika* (Secondhand Laden) und die Handarbeitsgruppe.

Die 17 Frauen werden tatkräftig von ihrem Evangelisten Brother Khembo unterstützt. Immer wenn ich vorbeikam, haben die Frauen fleißig gearbeitet. Auch wenn die Buchhaltung und Projektanträge noch recht rudimentär sind, gibt es doch große Fortschritte. Die Frauen zeigen mir ihre neusten Produkte und Ideen – manchmal ein kleiner Gedanke, ein Bild oder eine Geschichte. Und sie folgen den Ideen und versuchen sie umzusetzen.

Dabei sind nicht immer alle einverstanden und es gibt manche Diskussion. Aber sie fühlen sich als **Team** und gehen deshalb neue Projekte gemeinsam an. Das ist eine solide Grundlage für das Projekt und bietet Entwicklungschancen.

Stolz der Frauen

Ich würde meine Arbeit als Katalysator bezeichnen. Und ich wünsche mir, intensiver mit dem Frauenzentrum und den Gemeinden zu arbeiten.

Letzte Woche haben die beiden Koordinatorinnen zum ersten Mal Türen gepinselt und im Garten Ordnung gemacht in **ihrem** Frauenzentrum.

Ich bin stolz auf sie!

Kristin Hentschel ■



Die Frauenkoordinatorin Rev. Juliana Miamba streicht die Tür

Reise zum Sternberg

Die menschenverachtenden, terroristischen Attacken der Hamas aus dem Gazastreifen auf Israel machen uns fassungslos. Wehrlose Kinder, Frauen und alte Menschen wurden wahllos getötet, Menschen als Geiseln und menschliche Schutzschilder benutzt. Gewalt in seiner niedrigsten Form brach sich Bahn, die durch nichts zu rechtfertigen ist.

Nicht nur Israel leidet unter der Gewalt der Hamas, auch viele Palästinenser - nicht nur im Gazastreifen - leiden darunter. Sie werden für die Gewalttaten der Hamas mit verantwortlich gemacht.

Dabei ist die Mehrheit der Palästinenser friedlich ein-

gestellt. Sie versuchen trotz der israelischen Besetzung für sich und ihre Familien ein lebenswertes Dasein aufzubauen. Sie wollen das kleine Glück, wie alle Menschen auf der Welt: ein Dach über dem Kopf, genug zu essen, eine Familie, Chancen für die Kinder und keine Gewalt und Unsicherheit.

Gerade auch der Sternberg bei Ramallah setzt sich mit seiner Sozialarbeit aktiv für ein menschenwürdiges und friedvolles Leben miteinander ein. Angesichts der Gewaltbilder aus der Region dürfen wir diese Friedensarbeit im Kleinen nicht vergessen.

Siehe Erfolgsprojekt Seite 15.

Begegnungsreise auf den Sternberg

- Reisezeit: 15.-22.03.2024
- Kosten: 1900 Euro (im Doppelzimmer)
- Leistungen: Linienflug an Frankfurt, 3 Übernachtungen in Jerusalem, 4 Übernachtungen auf dem Sternberg, Bustransfers in Israel/Palästina
- Teilnehmerzahl: mindestens 15, maximal 23
- Reiseleitung und Organisation: Niels Gärtner
- Anmeldeschluss: 30.11.2023
- Anmeldung und Informationen bei:
Niels Gärtner
Lohkampstraße 7
33607 Bielefeld
0521 65927
n.gaertner@herrnhuter-missionshilfe.de



vorläufiges Programm

- Fr 15.03: Flug von Frankfurt nach Tel Aviv, Quartierbezug in Jerusalem
- Sa 16.03: Besuch des Ölbergs, Fahrt nach Bethlehem (eventuell Herodion)
- So 17.03: Gottesdienst in der Erlöserkirche, Besichtigung der Altstadt
- Mo 18.03: Besuch JadVashem, Jesushilfe, (eventuell Knesset), Fahrt zum Sternberg



Das Rehabilitationszentrum *Sternberg* betreibt seit über 50 Jahren soziale Arbeit in Auftrag der weltweiten Brüder-Unität. Im integrativen Kindergarten, der Förderschule und der Berufsausbildung bekommen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen Selbstvertrauen und können so einen würdigeren Platz in Familie und Gesellschaft einnehmen. Mit der Reise und dem Besuch auf dem Sternberg soll ihre Arbeit unterstützt werden.

- Di 19.03: Kennenlernen des Sternbergs, (eventuell Ausflug in die Umgebung)
- Mi 20.03: Kennenlernen der Sternbergs, Besuch in Ramallah
- Do 21.03: Ausflug nach Taibeh, Jericho, Totes Meer
- Fr 22.03: Rückflug nach Deutschland



Bildung



Benachteiligte unterstützen



Fairer Handel



Frauen & Kinder stärken



Gesundheit

Warum eine Ausbildung Schutz vor Gewalt ist – das Frauen-Bildungszentrum Walani

Kerstin Heim ist freie Mitarbeiterin der Herrnhuter Missionshilfe HMM und stark involviert in die Projektarbeit beim neuen Frauen-Bildungszentrum Walani in Malawi. Niels Gärtner fragte sie zu diesem neuen Projekt.

Hallo, Kerstin. Du bist freie Mitarbeiterin bei der Herrnhuter Missionshilfe und arbeitest vor allem für das neue Projekt Walani in Malawi. Kann ich dir dazu ein paar Fragen stellen?

Ja, aber gerne.

Was ist das neue Walani Projekt in Malawi?

Das Walani Projekt ist ein Berufsbildungszentrum ausschließlich für schutzbedürftige junge Frauen und Mädchen in Malawi. Es liegt circa 30 Minuten entfernt von der Hauptstadt Lilongwe in ländlicher Lage. Das Dzaleka Camp ist nicht weit entfernt.

Bis jetzt besteht das Walani-Frauen-Bildungszentrum aus je 2 Klassen- und Werkstatträumen, Schlafräumen für 80 junge Frauen und Sanitäranlagen sowie einer Schutzmauer um das Gelände. Ziel ist es, die Lebensbedingungen und das Bildungsniveau der Mädchen und jungen Frauen qualitativ und nachhaltig zu verbessern und ihnen ein Lernumfeld zu bieten, in dem sie leben und lernen können ohne Gewalt zu fürchten.

Wie sieht das Leben von Frauen in Malawi oftmals aus? Wie ist der Alltag?

Malawi zählt zu einem der ärmsten Länder der Welt. Über die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Besonders hoch ist die Jugendarbeitslosigkeit. Viele Jugendliche haben kaum Zugang zu Schul- oder gar beruflicher Ausbildung. Ihre Chancen auf ein eigenständiges Leben und Wege aus Armut und Abhängigkeiten sind sehr gering.



Foto: HMM Markus Kuhn

Ausbildung an der Nähmaschine

Besonders problematisch ist die Situation für junge Frauen und Mädchen. Sie haben oft keine Möglichkeit, eine Schule zu besuchen oder gar einen Beruf zur Sicherung der eigenen Lebensgrundlage zu erlernen. In der traditionell männlich dominierten Gesellschaft haben sie nur wenig



Entscheidungsgewalt. Sie müssen früh im Haushalt aushelfen, werden oft bereits in jungen Jahren verheiratet, bekommen früh ihr erstes Kind und haben dann keine Möglichkeit mehr, die Schule zu beenden oder gar eine Berufsausbildung zu beginnen.

Hinzu kommt, dass insbesondere Mädchen und junge Frauen häufig Opfer von sexueller und seelischer Gewalt werden, sei es zu Hause, auf dem Weg zur Schule/Arbeit oder gar in der Schule selbst.

Die Covid-19 Pandemie hat die Lage zusätzlich verschärft. Viele Familien kämpfen ums Überleben, zu Hause wird jede Hilfe benötigt. Schulgeld kann kaum aufgebracht werden und wenn, dann häufig nur für die Jungen der Familie. Mädchen, die bereits in der Schule waren und nun zu Hause lernen mussten, kommen oft nicht mehr in die Schule zurück (u.a. sind Frühschwangerschaften hier ein Grund).

Die Covid-19 Pandemie hat die Lage zusätzlich verschärft. Viele Familien kämpfen ums Überleben, zu Hause wird jede Hilfe benötigt. Schulgeld kann kaum aufgebracht werden und wenn, dann häufig nur für die Jungen der Familie. Mädchen, die bereits in der Schule waren und nun zu Hause lernen mussten, kommen oft nicht mehr in die Schule zurück (u.a. sind Frühschwangerschaften hier ein Grund).

Mit welchen Programmen soll den Frauen im Walani Zentrum geholfen werden?

Ziel ist es, ein Frauen-Bildungszentrum aufzubauen, in dem sich junge Frauen auf ihre Berufsausbildung konzentrieren und mit neuem Selbstbewusstsein auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten können.

Vorerst werden zwei Ausbildungsgänge angeboten, die jetzt im September angefangen haben. Einer davon ist das eher „männlich dominierte“ Berufsfeld Elektrik/Solartechnik. Er soll Frauen einen „angstfreien“ Zugang zu diesem zukunftsträchtigen Berufsfeld ermöglichen. Ein weiterer Ausbildungsgang ist eher traditionell: Design/Schneiderei.

Neben den beiden einjährigen Ausbildungsgängen werden verschiedene Short-Courses angeboten, die allgemeine Grundkenntnisse vermitteln wie beispielsweise der Umgang mit Computern, Buchhaltung oder Englisch. Das Berufsschulzentrum entspricht den offiziellen Standards Malawis und ist staatlich registriert und zertifiziert.

Malawi – Land mit Herausforderungen

Außerdem werden Kurse und Vorträge zu Sexual Reproductive Health, Frauenrechten, Frühschwangerschaften, HIV/AIDS und Gleichberechtigung wiederkehrend an den Abenden in den Schulräumen gehalten und sollen langfristig das Selbstwertgefühl der Frauen in Malawi stärken.

Ist das Walani-Projekt nachhaltig? Damit meine ich nicht nur den Umweltaspekt, sondern auch die organisatorische Nachhaltigkeit?

Ja, denn das Projekt trägt nachhaltig zur Verbesserung der Ausbildungssituation und damit auch der Lebenssituation junger Frauen in Malawi bei. Es ist so konzipiert, dass es langfristig einen Multiplikatoreneffekt hat. Auch die Regierung Malawis unterstützt das Projekt und trägt die Kosten für die Gehälter der Lehrerinnen.

Da sich das Bildungszentrum langfristig selbst tragen soll, müssen laufende Kosten für Unterhalt sowie Wasser- und Energieversorgung zum großen Teil über Einkommen generierende Maßnahmen abgedeckt werden. Hier sollen u.a. der Verkauf von selbstangebautem Gemüse und Obst, der Verkauf genähter Kleidung/Taschen oder Schuluniformen aus dem Ausbildungsgang „Schneiderei“, Reparaturservice-Leistungen (Ausbildung Elektrik), Vermietung der Räumlichkeiten zu Ferienzeiten oder am Wochenende/Abend und Trainingsangebote beitragen.

Geplante Nutzgärten und Stallungen für Viehhaltung sollen später ebenfalls der Selbstversorgung der Schülerinnen dienen. Ein nachhaltiges Schulgartenkonzept, möglichst nach dem Permakulturprinzip, soll erarbeitet werden.



Foto: HMH/Markus Kuhn

Unterricht im Umgang mit Solarenergie

Das Projekt ist so angelegt, dass es in den nächsten Jahren erweitert werden kann. So sind auf dem Gelände noch ein Frauenhaus für alleinerziehende Mütter mit angegliedertem Spielplatz und Kinderbetreuung, weitere Klassen- und Werkstatträume und Lehrerwohnungen geplant. Diese Projekte werden jedoch erst umgesetzt, nachdem das VTC (Vocational Training Center) sich als Ausbildungszentrum und Trainingsort für schutzbedürftige Frauen etabliert hat. Eine Solaranlage für das Berufsschulgebäude zur unterbrechungsfreien und regenerativen Stromversorgung sowie solarbetriebene Wasserpumpen versorgen das Zentrum bereits jetzt mit Strom und Wasser. Der



Foto: HMH

Die neue Berufsschule – Chancen auf Bildung und selbstbestimmtes Leben

Malawi – Land mit Herausforderungen

nachhaltige Einsatz der Ressourcen leistet einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Trainings im Bereich nachhaltige Landwirtschaft vermitteln ressourcenschonende Anbaumethoden. Die damit einhergehenden höheren Ernteerträge sichern den Lebensunterhalt der Dorfbevölkerung. Wissensvermittlung und Kapazitäten-Entwicklung

sehr erfahrenen und bestens vernetzten Projektleiter Jonah Sinyangwe, unterstützt von einem gut eingespielten Team aus festangestellten Mitarbeitern und einem großen Netz Ehrenamtlicher. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen MoHDevS und der Herrnhuter Missionshilfe besteht seit über 17 Jahren.



Foto: HWH

Alles ist vorbereitet für die Schneiderausbildung

durch geschultes Personal ermöglicht den Mädchen und jungen Frauen eine fundierte Ausbildung, breites Basiswissen und einen Weg in die Gesellschaft zu finden. Sie wenden das erlernte Wissen an und geben es an ihre Kinder und Familien weiter. Innerhalb dörflicher Strukturen wird dieses Wissen ebenfalls weitergegeben und in die Praxis umgesetzt.

Vorhandene Ressourcen können so nachhaltig genutzt werden und tragen zum Umwelt- und Klimaschutz bei. Mangelernährung oder Frühschwangerschaften können vorgebeugt werden.

Kinder ausgebildeter Mütter besuchen häufiger eine Schule und haben Zugang zu Bildung. Gleichzeitig dienen junge Frauen, die erfolgreich eine Berufsausbildung abschließen, in ihren Dörfern als Vorbild und motivieren weitere Mädchen, die Schule zu besuchen und eine Ausbildung abzuschließen.

Langfristig trägt dieses, durch die Eigenständigkeit erlangte Selbstbewusstsein der Frauen zu einer Veränderung und Verbesserung der Rolle der Frauen in der Gesellschaft Malawis bei.

Wer organisiert das Walani Projekt? Wie ist die Moravian Church in Malawi involviert?

Zuständig für die Organisation des Berufsschulzentrums ist unser Projektpartner vor Ort: Moravian Humanitarian & Development Services MoHDevS, eine eingetragene und bei der Regierung Malawis registrierte NGO. Geleitet wird MoHDevS von einem

Was ist deine Aufgabe im Kontext des Walani Projekts?

Gemeinsam mit Bettina Nasgowitz und Markus Kuhn betreue ich dieses Projekt inhaltlich. Mit dem Partner vor Ort planen und besprechen wir die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen.

Wir suchen und kontaktieren Unterstützer, Stiftungen und Organisationen, die die einzelnen Teile des komplexen Projekts unterstützen, erstellen Projektanträge, Status- und Schlussberichte. Auch finanziell wird das Projekt eng von uns überwacht, Kostenvorschläge überprüft und Vergleichsangebote eingeholt. Nach genauer Prüfung entwickeln wir einen Projektantrag, Projektziele, Strategien und Maßnahmen,



Foto: HWH/Markus Kuhn

Gemeinsames Leben, gemeinsames Unterstützen



Teilnehmerinnen der ersten Kurse

nehmen eine Risikoabwägung vor und entscheiden, welches Teilprojekt wir als nächstes gemeinsam unterstützen werden.

Wie wird das Projekt finanziert? Momentan und langfristig?

Zu meinen Aufgaben gehört es, Projektanträge zu erarbeiten, die detailliert über das Projekt informieren, Ziele und Maßnahmen definieren und benennen. Auch über das BMZ /Engagement Global können (relativ komplexe und umfangreiche) Projektanträge gestellt werden. So ist es uns glücklicherweise gelungen, eine Startfinanzierung für den Bau der Klassenzimmer und Werkstätten sowie der Schlafräume für die Mädchen zu erhalten.

Aufbauend auf der Startfinanzierung konnten wir für viele weitere „kleinere“ Teilprojekte wie ein solarbetriebenes Wasserpumpensystem, eine Solaranlage auf dem Küchengebäude, Sanitäranlagen, die Ausstattung der Werkstätten mit Arbeitsmaterial (Nähmaschinen, Solarmodule, ...) usw. mit zielgerichteten Projektanträgen kleinere Stiftungen und Organisationen gewinnen, die dieses tolle Projekt unterstützen.

Auch weiterhin sind wir zusätzlich auf Stifter angewiesen. Ich denke, dass unser Projekt überzeugen kann: Es ist nachhaltig und so geplant, dass es erweitert und angepasst werden kann, und so Stück für Stück ein Schutz- und Lebensraum zum Lernen und Leben entsteht, der den jungen Frauen eine unabhängige Zukunft ermöglicht.

Was sind deine Erwartungen und Wünsche für das Walani Projekt?

Mein Wunsch ist es, jungen Mädchen und Frauen in Malawi eine Chance auf ein Leben zu geben, das für uns oft so selbstverständlich erscheint: Eine Schule zu besuchen oder eine Ausbildung zu machen.

Ich wünsche mir, dass möglichst viele junge Frauen erfolgreich abschließen und neues Selbstbewusstsein gewinnen, das ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

Unser Ziel ist dabei, zuverlässige Unterstützer für das Frauen Berufsbildungszentrum zu gewinnen, denn wir haben noch viele Projektideen, die wir in den kommenden Jahren umsetzen möchten.

Vielen Dank für das interessante Gespräch! Wann geht es das nächste Mal nach Malawi?

Ende September fahre ich zur offiziellen Eröffnung zum Walani Bildungszentrum. Es ist schön, die Leute dann wiederzusehen.

Gute Reise!

Niels Gärtner ■

Aktuelle Informationen zu Walani auf unserer Homepage: www.herrnhuter-missionshilfe.de/laender/malawi



„Ich gehöre dazu!“

Das Star Mountain Rehabilitation Center SMRC (Sternberg) in Palästina, das Förderzentrum der weltweiten Brüder-Unität/Moravian Church, fördert schon seit Jahren die Integration von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen in die palästinensische Gesellschaft. Viele kleine Erfolgsgeschichten verändern den Alltag der Jugendlichen, geben Selbstvertrauen und verändern damit auch die Stellung der Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft.



Foto: Star Mountain Rehabilitation Center

Hassam Qindah hilft gerne und zuverlässig in der Küche im Al Reef Restaurant in Al-Tira

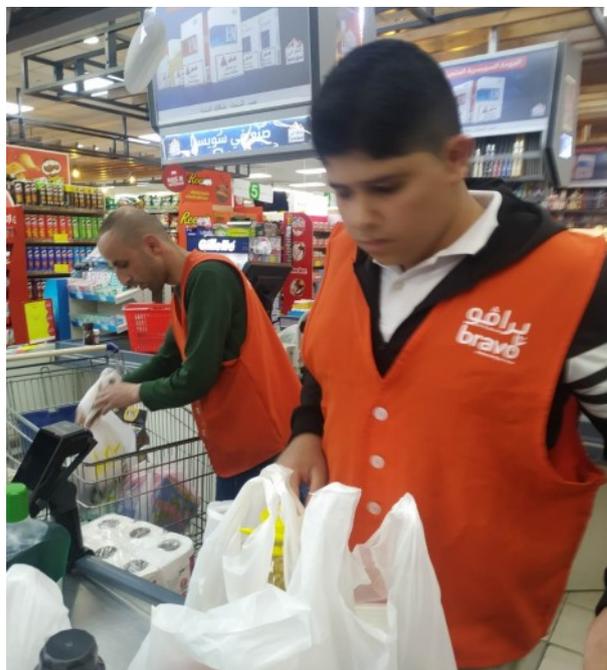


Foto: Star Mountain Rehabilitation Center

Issam Abdelaziz hilft den Kunden beim Einkauf im Arab Palestinian Shopping Center in Al-Bireh

Erst in der Förderschule, dann in der Berufsförderung: Der Jugendliche Hassan Qindah wurde über Jahre auf dem Sternberg gefördert und ausgebildet. Jetzt darf er im Küchenbereich des Al Reef Restaurants in Al-Tira bei Ramallah zeigen, was er auf dem Sternberg gelernt hat.



Der Jugendliche Issam Abdelaziz ist jetzt als Mitarbeiter im Kundensupport eines Einkaufszentrums tätig: im Arab Palestinian Shopping Center in Al-Bireh bei Ramallah.

Er ist nicht nur beruflich erfolgreich, sondern hat auch an den Special Olympics, den Olympischen Spielen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, im Juni 2023 in Berlin teilgenommen. Dank der guten Vorbereitung auch durch die Physiotherapeutin des Sternbergs, Samar Badi, gewann er die Goldmedaille im 100m-Lauf.

Herzlichen Glückwunsch!



Selbstbestimmt
würdevoll
Leben



Bildung

Aktuelle Informationen zum Sternberg auf unserer Homepage: www.herrnhuter-missionshilfe.de/laender/palaestina oder www.starmountain.ps



Foto: Star Mountain Rehabilitation Center

Issam Abdelaziz, der Goldmedaillengewinner und Samar Badi, Physiotherapeutin des Sternbergs freuen sich über den Erfolg

Ein Leben in der Nachfolge Jesu

Pfarrer Zakaria Sichone, ehemaliger Vorsitzender der Südwestprovinz der Moravian Church in Tanzania, ist nach kurzer und schwerer Krankheit verstorben. Die Beisetzung fand am 19. August 2023 unter großer Anteilnahme in Mbeya statt.

Glaube und Leben teilen

Für Zakaria Sichone war es eine **Herzensangelegenheit, Glauben und Leben zu teilen**. Bei Begegnungen war es ihm ein großes Anliegen, die kirchliche Verbundenheit zu leben, Anteil zu geben am Leben in Tansania und Anteil zu nehmen am Ergehen seines Gegenübers und dessen Lebenssituation.

Wer Zakaria Sichone erlebte, spürte seine **große Herzlichkeit**, seinen Humor, eine Lebensfreude, ein enormes Gottvertrauen und eine gegründete Bescheidenheit. Dadurch war er ein inspirierender und **glaubwürdiger Zeuge Jesu**, dem er mit Liebe und Leidenschaft nachfolgte und von dem er sich in Dienst genommen wusste.

Mit diesen Wesenszügen gingen großes Wissen und Lebenserfahrung einher. Das Gespräch mit seinem Gegenüber, auf den er aktiv zuzuging und dem er ein guter Zuhörer war, die Verbundenheit im Gebet füreinander und der gemeinsame Glaube an Jesus Christus prägten seine Lebenshaltung.

Lebensstationen

Seinen Dienst als Pfarrer begann Zakaria Sichone in Izumbwe. Von 1987 bis 1990 studierte er in Österreich **Diakoniewissenschaften**. Bis 1995 war Zakaria Sichone als Lehrer am Utengule Theological College tätig. Anschließend absolvierte er das Grundstudium im Bereich Theologie an der Teofilo Kisanji University



Foto: HWH Niels Gärmer

2003 als Chairperson von Sambia

TEKU, bevor er ab 2000 die Missionsprovinz **Sambia** für 4 Jahre leitete.

2005 bis 2007 machte er bei einem Aufenthalt in Großbritannien einen Master in Theologie. Anschließend wurde er zum stellvertretenden **Vorsitzenden der Südwestprovinz** gewählt, 2016 dann zum Vorsitzenden selbst. Bruder Sichone wurde am 11.10.2020 in Mbeya/Tansania gemeinsam mit seiner Frau Beatrice in den Ruhestand verabschiedet.

Ausbildung ist wichtig

Die Ausbildung junger Menschen war ihm ein grundlegendes Anliegen, das er selbst vorlebte. In Nsalaga, der Einrichtung für Kinder und Jugendliche, die Waisen oder sozial benachteiligt sind, war er regelmäßig anzutreffen.

Sein Engagement in der theologischen Ausbildung junger Menschen behielt er sein Leben lang bei. Dabei war ihm wichtig, dass Pfarrerinnen und Pfarrer ein **fundiertes theologisches Wissen** sowie **grundlegende sozialpädagogische Kenntnisse** erlangen, da sie in der Gemeindefarbeit mit allen Lebensfragen konfrontiert werden.

Noch im Ruhestand übernahm er die Leitung des Utengule Theological College bis kurz vor seinem Tod.

Die Africa Graduate University, Sambia ehrte im August 2020 Zakaria Sichone und sein vielfältiges Engagement in Tansania, in Afrika und weltweit mit der Verleihung der **Ehrendoktorwürde**.

Michael Gutekunst ■

Bei einem Besuch in einem Jugendzentrum in Heilbronn war Zakaria Sichone plötzlich nicht mehr bei der Gruppe. Wir sahen ihn beim Fußballspielen mit 2 Jugendlichen im Tor stehen. Er meinte nur: „Die beiden konnten nicht richtig miteinander Fußball spielen, es hat der Torwart gefehlt.“



Foto: HWH Raimund Hertsch

2017 auf der Missionskonferenz in Cape Town

Anmeldung zum Newsletter unter www.herrnhuter-missionshilfe.de/service/newsletter



60 Jahre Elim Home in Südafrika

Lesinda Cunningham, die Leiterin des *Elim Home*, einer Behinderteneinrichtung der Brüdergemeine in Südafrika in der Nähe des Nadelkaps, erzählt von den Vorhaben ihres Teams zum 60. Jahrestag der Einrichtungsgründung, die im Jahre 1963 erfolgte: "Wir planen ab dem 12. Oktober 2023 einige Veranstaltungen zur Feier unseres 60. Geburtstages, darunter Andachten, einen Marsch von Palm Haven zum Elim Home, einen Karneval mit Trommeln, ein Grillfest mit Marktständen und einen besonderen Festgottesdienst in der Kirche der Brüdergemeine Elim am 15. Oktober 2023. Während der vergangenen Jahrzehnte wurde unser Elim Home von wunderbaren Menschen unterstützt, die uns dabei halfen, unsere Aufgabe zu erfüllen: die Sorge für dauerhaft schwer geistig und körperlich behinderte Kinder. Durch Gottes Gnade überstanden wir viele Irrungen und Wirrungen sowie schwere Erkrankungen von Betreuten."

2024 eine neue Ausstellung zu sehen: "Suriname nach 1873. Ein halbes Jahrhundert in fünf Akzenten". Vor einer großen Projektionsfläche mit alten Ansichtskarten bzw. Stadtbildern aus Suriname im Zeitraum von 1893 bis 1920 können Objekte betrachtet werden, die typisch für die Kulturen der einzelnen Volksgruppen in Suriname sind: So sieht man hinduistische, chinesische und javanische Vertragsarbeiter auf verschiedenen Plantagen: Arbeit nach der Abschaffung der Sklaverei sowie aus den zehn Jahren Zwangsarbeit danach. Die Vielfalt der Bevölkerung bildet jeweils ein Gemälde bzw. Kunstwerk der Künstler Baag, Bosari, Bunsee, Creton, Heilbron, Vervuurt und Wong Loi Sing (Vater und Sohn) ab. Mittels eines Touchscreens werden Fotos und Filmfragmente sichtbar gemacht, die an diese besondere Zeit erinnern. Die Ausstellung wird von einer Vortragsreihe zum Ausstellungs-Thema begleitet.



04.-10.09.2023 tagte die Unitätssynode in Cape Town Südafrika

Anfang September tagte die Unitätssynode der weltweiten Brüder-Unität in Cape Town/Südafrika. Die Synode mit Synodalen aus den Unitätsprovinzen, Delegierten der Missionsprovinzen und Werke tagt nur alle sieben Jahre. Dabei werden die Grundlinien der gemeinsamen Arbeit festgelegt, das Budget und die Statusänderungen von Provinzen. So wurde beispielsweise das Missionsgebiet Südasien nun offiziell Missionsprovinz. Ein wichtiger Satz aus einer Morgenandacht während der Synode: "Einheit muss nicht geschaffen werden, sie muss geschützt werden."



Entschuldungsprojekt der Brüdergemeine in Nordamerika

Das neue Projekt der Brüdergemeine in Nordamerika *Schuldenerlass – ein Beitrag zur Heilung der Welt*, das am 13. August 2023 vorläufig endete, erbrachte Spenden in einer Gesamthöhe von 90.000 US-Dollar. Mit dem Geld sollen vor allem medizinisch bedingte Schuld-Titel von hunderten Menschen in den USA aufgekauft werden, womit diese schuldenfrei sind. 25 Prozent der Spenden (23.000 US-Dollar) gehen aber auch nach Honduras in die *Clínica Evangélica Morava* in Ahuas. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik an der Moskito-Küste garantieren, dass mit diesem Betrag a) Schuldenerlasse von honduranischen Gemeinemitgliedern ermöglicht und b) über mehrere Monate hinweg die regulären monatlichen Betriebskosten der Klinik gedeckelt werden.



Neue Ausstellung: "Suriname nach 1873. Ein halbes Jahrhundert in fünf Akzenten"

Im Museum *Das Herrnhuter Haus* in Zeist/Niederlande ist seit kurzem und noch bis Anfang

UNSERE
mission
HOFFNUNG

 **HERRNHUTER MISSIONSHILFE**
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

Klimafreundliche Energie für Bildung – Solarfonds Afrika

Zahlreiche Menschen in Afrika leiden unter einer **unzuverlässigen Stromversorgung**. Es gibt noch immer viele Gebiete, die komplett ohne Strom auskommen müssen. Dieses Problem verhindert eine Entwicklung vor allem in sozialen und wirtschaftlichen Bereichen.

Die Lösung dieses Problems stellt in nahezu allen afrikanischen Ländern eine enorme Herausforderung dar. Die am häufigsten verwendete Energiequelle ist nach wie vor konventionelle Biomasse (Feuerholz). Diese wird bevorzugt zum Kochen genutzt. In den Bereichen Stromerzeugung und Verkehr dominieren fossile Energieträger.

Nachhaltige Energieprojekte

Gemeinsam mit den Partnern vor Ort überprüft die Herrnhuter Missionshilfe HMM, wo genau nachhaltige Energieprojekte sinnvoll umgesetzt werden können. Genutzt wird dabei der **Solarfonds** der HMM.

Vor allem der **Ausbau von Solaranlagen** spielt aufgrund der unsicheren und instabilen Stromversorgung dabei eine entscheidende Rolle. Durch die nachhaltige Verwendung von natürlichen Ressourcen profitieren die Menschen auf lange Sicht und sind nicht mehr vollständig abhängig von der allgemeinen unsicheren Stromversorgung.

In der Vergangenheit wurden bereits **zahlreiche Projekte im Solarbereich erfolgreich umgesetzt**. Am Krankenhaus in Mbozi, Tansania wurde eine solarbetriebene Wasserpumpe installiert. Mehr als die Hälfte der Berufsschulen der Moravian Church in Sambia und Tansania beziehen Teile ihres Stroms bereits aus vorhandenen Solaranlagen.

Auch das Bildungsprojekt im Dzaleka Camp in Malawi bezieht zum Teil eigenen Strom und kann daher die vorhandenen Räumlichkeiten auch spät abends



Foto: HMM

Solaranlagen zur Stromerzeugung schonen die Umwelt und die Betriebskosten der Schulen

noch nutzen. Ebenso ist das Gelände bei Dunkelheit nun deutlich sicherer.

Ziel: Solaranlagen in allen Schulen

Ziel ist es, mit Hilfe des Solarfonds der HMM, alle Sekundar- und Berufsschulen der Moravian Church in den Projektländern ebenfalls mit Solaranlagen auszustatten.

Spendenkonto
Herrnhuter Missionshilfe e.V.
DE25 5206 0410 0000 4151 03
BIC: GENODEF1EK1
(Evangelische Bank eG)

Stichwort: Solarfonds Afrika



Foto: HMM

Gemeinsam wird Solartechnik erlernt

Dabei ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte selbst in der Lage sind, dank Schulungen und Trainings einfache **Wartungsarbeiten** an den Anlagen **selbst durchführen** zu können. Die notwendigen Materialien und Trainings werden über den Solarfonds finanziert.

Dieses Konzept hat sich bereits bezahlt gemacht, denn das erlangte Wissen und der Umgang mit den Solaranlagen wird stetig weitergegeben.

Letztendlich ist ein funktionierendes Stromnetz eine der **Grundvoraussetzungen für effektives und erfolgreiches Lernen**. Nur mit der Verwendung von natürlichen Ressourcen kann eine nachhaltige Zukunft sichergestellt werden.



Markus Kuhn ■

Herrnhuter Missionshilfe e.V.
Badwasen 6, 73087 Bad Boll, Deutschland
☎ +49 (0) 7164 94210
🌐 www.herrnhuter-missionshilfe.de
✉ info@herrnhuter-missionshilfe.de

 [moravians.herrnhuter](https://www.facebook.com/moravians.herrnhuter)
 [moravians_herrnhuter_insta](https://www.instagram.com/moravians_herrnhuter_insta)

verantwortlich i.S.d.P. Raimund Hertzsch
Redaktion und Gestaltung Niels Gärtner
ISSN 0177-1817, Auflage 7.000
Druck Gustav Winter, Herrnhut

Bankverbindung: Herrnhuter Missionshilfe e.V.
IBAN: DE25 5206 0410 0000 4151 03
BIC: GENODEF1EK1, Evangelische Bank

Dieses Magazin wurde auf Recyclingpapier gedruckt.



VORTEILE ALS MITGLIED

- Vielseitiges Willkommens-Paket
- Informationen zur Arbeit des Vorstands in unserem internen Mitgliederbereich.
- Bevorzugte Teilnahme an Begegnungs- und Bildungsreisen, die Einblicke vor Ort ermöglichen.
- Informationsveranstaltungen und Aktionsberichte zu Themen und Entwicklungen bei virtuellen Treffen und auf der Jahrestagung.
- Kostenlose Zusendung des 2x jährlich erscheinenden Magazins *Weltweit verbunden* mit Hintergrundberichten und interessanten Fakten unserer Arbeit.

MITGLIEDSBEITRAG

pro Jahr beträgt der Mitgliedsbeitrag

- 36 Euro für Verdienende
- 24 Euro für Nichtverdienende

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Einen Antrag auf Mitgliedschaft erhalten Sie ganz einfach auf unserer Webseite unter www.herrnhuter-missionshilfe.de/ueber-uns/mitglied-werden.

Alternativ können Sie uns auch postalisch oder telefonisch erreichen, wenn Sie Mitglied werden möchten.

Herzlich willkommen!

UNSERE

mission

www.herrnhuter-missionshilfe.de

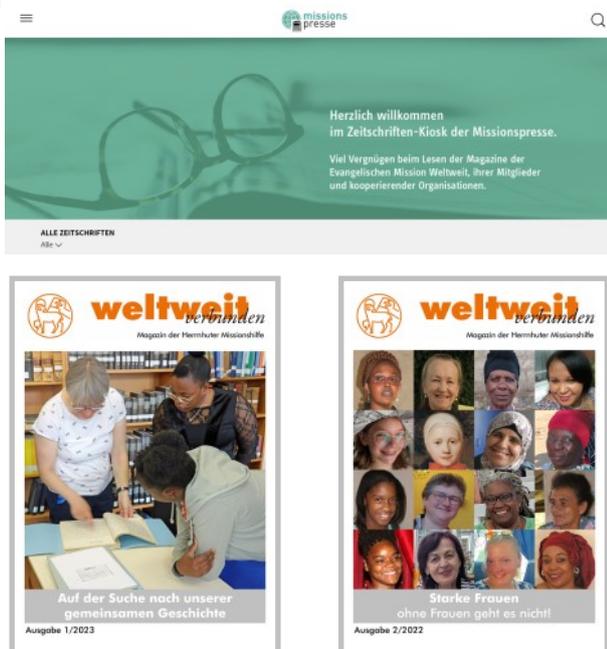
MITEINANDER



Evangelische Mission Weltweit EMW stellt einen digitalen Kiosk zur Verfügung, in dem Sie die Publikationen der teilnehmenden Organisationen lesen können. Auch *Weltweit verbunden* ist dort vertreten:



<https://app.missionspresse.org>



Klappt die Zustellung?

Voraussetzung ist, dass wir Ihre richtige Postanschrift kennen. Deshalb teilen Sie uns bitte jede Änderung mit (Umzug, Eingemeindung, Umbenennung, ...). Der Nachsende-Auftrag der Post gilt nicht für unser Magazin.

Personen



Foto: HMH

Hartmut Beck feiert 100. Geburtstag

Am 28. Oktober 2023 durfte der Pfarrer und ehemalige Mitarbeiter der Herrnhuter Missionshilfe, der verwitwete Bruder Hartmut Beck, in Königfeld im Schwarzwald seinen 100. Geburtstag feiern.

Der Jubilar war insgesamt 13 Jahre im Südwesten von Tansania tätig und erlebte dort das Ende der britischen Kolonialherrschaft und das Selbstständigwerden der einheimischen Kirchen.

Von 1960 bis 1965 war er der vorletzte europäische Präses der Brüdergemeine in Tansania (zunächst *African Moravian Church*; ab 1964 *Moravian Church in Southern Tanganyika*). Letzter europäischer Präses im Südwesten von Tansania war von 1965 bis 1968 Helge Heisler (1926-2017).

Einem größeren Kreis von Menschen bekannt wurde Hartmut Beck durch sein Standardwerk zur Herrnhuter Mission, das 1981 zum 250. Jubiläum der Herrnhuter Mission erschien: *Brüder in vielen Völkern - 250 Jahre Mission der Brüdergemeine*.

Wir wünschen Gottes Segen zum Jubelgeburtstag!

Niels Gärtner ■